

kfd Der **Barbarakreis** trifft sich am Mittwoch, 24. März 2010 um 15:00 Uhr im Gemeindezentrum St. Joseph!

kfd Am Donnerstag, den 04.03.2010 treffen sich die Frauen des **Donnerstagstreff** nach der Frauenmesse in St. Joseph im kleinen Saal zur monatlichen Runde mit Frühstück und einer Informationsveranstaltung über das Weltgebetstagsland **Kamerun**. Wir zeigen Fotos, singen und proben die Lieder, die im Gottesdienst vorgesehen sind.

kfd Der **Ursulakreis** trifft sich am **Dienstag, den 2. März** um **19:30 Uhr** zu einem Gesprächsabend. Zum Thema „**Heute schon gelebt? – Über den Umgang mit der Zeit . . .**“ begrüßen wir eine Referentin des Kath. Bildungswerkes, Essen. Wir treffen uns im **kleinen Saal des Gemeindezentrums St. Joseph** – hierzu laden wir **alle** interessierten Frauen herzlich ein, hoffen auf eine rege Teilnahme und freuen uns auf einen anregenden Gesprächsabend!

Die **ARG** trifft sich am Montag, den **08.03.2010** nach der Gemeinschaftsmesse um 8:00 Uhr zur Versammlung.

Erinnerung !!

Am **Samstag, den 13. März 2010 ab 10:00 Uhr** treffen sich die Verbände & Gruppen zur großen „Putzaktion“ im Gemeindezentrum St. Joseph.

Pfarrmagazin „Niko“

Die **Osterausgabe** des Pfarrmagazins **"Niko"** soll ab dem 14. März 2010 alle katholischen Haushalte in Stoppenberg, Frillendorf, Schonnebeck und Katernberg erreichen. Wichtig: Beiträge aus der Gemeinde bitte bis zum **1. März** senden an Bernhard.Knafla@online.de.

Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.

Redaktion: Andrea u. Ralf Behrendt, Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Jakschik, Bernhard Knafla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht und Manuela Walbaum.

Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de

Was ist die Fokolar-Bewegung?

Im Jahr 1943 stand eine Gruppe von Mädchen in Trient mit ihrer Gruppenleiterin Chiara Lubich, die damals 23 Jahre alt war, vor der Frage: „Was hat eigentlich Bestand, wenn alles um uns herum durch den Krieg und die Bombardierungen in die Brüche geht?“ Trient war damals heftigen Angriffen ausgesetzt. Die Familie eines Mädchens verlor ihr Heim, eine andere ihren Verlobten und auch das Studium an der Universität war nicht möglich. Für die Gruppe war die Antwort: Gott. Nur er allein kann in allem Chaos ein Halt sein. Und so nahmen sie immer eine Bibel mit, wenn sie wieder einmal in die Schutzräume mussten. Sie entdeckten in der Bibel Worte, die nicht nur betrachtet und meditiert werden wollten, sondern vor allem gelebt. So begannen sie, sich ihren Nächsten zuzuwenden und sich nachher über ihre Erfahrungen auszutauschen. Dadurch entstand eine Atmosphäre unter ihnen, die andere Menschen ansprach, und schnell wuchs die Gemeinschaft auf 500 Personen an. Es bildete sich eine Spiritualität heraus, die sich an den Worten der Heiligen Schrift orientierte.

Die wichtigsten Grundeinsichten waren, dass Gott die Liebe ist (1 Joh 16b), dass Jesu Herzensanliegen die Einheit aller darstellt (Joh 17,21), dass Jesus uns ein Neues Gebot gibt „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,12) und dass man gerade in den Notleidenden Christus begegnet (Mt 25, 40). Vielfach wurde die Erfahrung gemacht, dass Jesus seine Verheißung einhält: „Wo zwei oder drei in meinem Namen vereint sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Die größte Liebe Jesu entdeckten sie in seinem Schrei am Kreuz „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ (Mt 27,46), als er für die Menschen sein Leben hingab und selbst zum Nichts wurde.

Mittlerweile hat sich diese Bewegung über die ganze Welt ausgebreitet und ist in über 180 Ländern präsent. Der Wunsch, für die Einheit zu leben (Joh 17,21: „Alle sollen eins sein“), führte zu Dialogen über den Bereich der katholischen Kirche hinaus. Heute gehören Christen unterschiedlichster Konfessionen zur Fokolar-Bewegung, aber auch Angehörige anderer Religionen sind von diesem Lebensstil angesprochen, so dass sich sogar Buddhisten, Juden und Moslems in der Fokolar-Bewegung beheimaten.

Fortsetzung vom Leitartikel „Was ist die Fokolar-Bewegung?“

Unverheiratete, die nach den evangelischen Räten leben (Armut, Keuschheit, Gehorsam), Verheiratete, Ordensleute, Priester, Junge und Alte binden sich auf unterschiedliche Weise an die Bewegung und engagieren sich in den unterschiedlichsten Lebensbereichen. Gemeinsam haben sie die Orientierung an der Spiritualität, die sie immer wieder zusammenkommen lässt, um die Erfahrungen aufzutauschen. Anregung hierzu ist das „Wort des Lebens“. Über jeden Monat steht ein Wort aus der Heiligen Schrift, das in der Regel einem der Sonntagsevangelien entnommen ist und zu dem Chiara Lubich einen kurzen Kommentar verfasst hat.

Ich selbst habe die Bewegung noch vor meinem Theologiestudium bei einer Romfahrt für Jugendliche zum Heiligen Jahr 1975 kennen gelernt. Mich hat damals sehr beeindruckt, wie konkret das Leben aus dem Evangelium war. Jugendliche der Fokolar-Bewegung hatten damals an den Katakomben einen Jugendtreffpunkt eingerichtet und erzählten, wie sie als Christen lebten. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie ein Jugendlicher vom Mord an seinem Bruder berichtete und wie er dem Mörder verzeihen konnte. Solche und ähnliche Erfahrungen hatten mich getroffen und so hatte ich den Wunsch, weiter mit der Bewegung in Kontakt zu kommen. Während des Studiums hatte ich dann regelmäßige Begegnungen mit Studenten aus verschiedenen Diözesen, aber auch mit anderen Mitgliedern, Laien wie Priestern.

Seit 1980 treffe ich mich nun regelmäßig in einem Kreis von Mitbrüdern (immer mittwochs), um das Leben im Licht der Spiritualität zu beleuchten und Erfahrungen auszutauschen. *Pastor Bernhard Jakschik*

Weitere Informationen: www.fokolar-bewegung.de

Bibelgespräche in der Fastenzeit



Am Donnerstag, den 4. März 2010 findet um 19:30 Uhr der dritte Bibelabend in der Fastenzeit statt. Wir beschäftigen uns wieder mit einem Thema der Ökumenischen Bibelwoche 2010, nämlich mit dem 29. Kapitel (Verse 1 - 30) des Buches Genesis (Jakobs Frauen und Kinder). Wir laden alle Interessierten in den

Konferenzraum des Gemeindezentrums ein.

Die weiteren Termine für dieses Jahr sind:

- 11. März: Bibelteilen zum Sonntagsevangelium
- 18. März: Genesis 32, 2 - 32 (Jakobs Furcht vor Esau. Der Kampf mit Gott)
- 25. März: Bibelteilen zum Sonntagsevangelium



KATERNBERG IM BLICK



„ALLES, WAS ATEM HAT, LOBE GOTT“ WELTGEBETSTAG DER FRAUEN AUS KAMERUN 2010 FRAUEN ALLER KONFESSIONEN LADEN EIN

Willkommen in Kamerun

Kamerun ist zwar nicht das größte Land Afrikas, doch in seiner ökologischen, ethnischen und kulturellen Vielfalt spiegeln sich alle Facetten des Kontinents wieder. „Afrika im Kleinen“ wird das zentralafrikanische Land deshalb häufig genannt. Das Land fasst die Vielfalt der Natur, der Kulturen, Sprachen, Volksgruppen und Lebensweisen Afrikas zusammen. Im Vergleich mit vielen Ländern der Region, erweist sich Kamerun als ein relativ stabiles Land. Ein wichtiger Aspekt dieses Landes ist seine religiöse Heterogenität und das friedliche Zusammenleben verschiedenerer religiöser und ethnischer Gruppen.

Seit ca. 50 Jahren wird in Kamerun der Weltgebetstag gefeiert. An der Erstellung der Gottesdienstordnung und der Begleitmaterialien für den Weltgebetstag 2010 haben sich fast 50 Frauen aus den verschiedenen Regionen Kameruns und aus 11 verschiedenen englisch- und französischsprachigen – Kirchen beteiligt: Presbyterianerinnen, Baptistinnen, Methodistinnen, Frauen aus der römisch-katholischen und aus verschiedenen evangelischen Kirchen. Auch Vertreterinnen der internationalen ökumenischen Organisation für jüngere Frauen „Young Christian Women’s Association“ waren beteiligt.

In ihrer Liturgie besingen die Frauen aus Kamerun in vielen Bildern, mit mitreißenden Liedern mit welcher Freude und Selbstverständlichkeit sie Gott immer wieder loben: für die landschaftliche Vielfalt, Schönheit und Fruchtbarkeit ihres Landes und den Reichtum an Bodenschätzen, Pflanzen und Tieren und dafür, dass die verschiedenen Bevölkerungsgruppen friedlich zusammenleben.

Auch in schweren Zeiten loben Frauen in Kamerun Gott und bringen damit die Zuversicht zum Ausdruck, dass lebendig sein immer auch bedeutet, Hoffnung zu haben! Und das Leben selbst ist das größte Geschenk unseres Schöpfers. Aber sie benennen auch, was ihre Lebenssituation erschwert und welche Problemen sie in ihrem Alltag und in ihrem Land bewältigen müssen: Konflikte, Gewalt, Missbrauch, Korruption, Habgier, Perspektivlosigkeit für junge Menschen und kaum Mitspracherecht für Frauen. Vor allem die Situation der Gefangenen in überfüllten Gefängnissen, von Taxifahrern oder Marktfrauen, die ums tägliche Überleben kämpfen und die Situation von Mädchen und jungen Frauen zeigt auf, wo menschliches Beten und Handeln notwendig ist. Aber am Ende ihrer Liturgie stehen wieder Dank und Lob, denn Gott vermag es mit seinem Atem unsere Gemeinschaft immer wieder neu zu beleben.

Auch wir feiern den Gottesdienst in Katernberg mit, und zwar am:

Freitag, den 5. März 2010 um 15:00 Uhr in St. Joseph

und laden anschließend zum Gedankenaustausch und Beisammensein bei Kaffee und Kuchen ins Gemeindezentrum St. Joseph ein.